

"**Gott und Gewalt passen nicht zusammen**", dieses Thema steht über unserem heutigen Abend. Wieder sind wir zusammengekommen im Namen des Vaters, des Sohne und des Heiligen Geistes. Amen.

MEDITATION: "Es ist KRIEG" - steht groß zu lesen auf dem Plakat der diesjährigen Friedensdekade, und Krieg steht für Gewalt. Darunter befindet sich der Aufruf: "Entrüstet euch!" - werft alle Waffen von euch, legt alle Rüstungen ab, kehrt um und besinnt euch. Es ist ein Aufruf zur aktiven Gewaltlosigkeit, wie wir ihn aus der Bergpredigt Jesu kennen: *"Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin."* (Mt 5,39 EÜ) *"Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!"* Diese Formulierung stammt von Christen bei der Gründungskonferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen, der 1948 in Amsterdam stattfand.



"Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben," (Mt 5,5 EÜ) lehrt Jesus uns in seinen Seligpreisungen. - Und doch hat es immer Gewalt und Krieg gegeben, Krieg zwischen Menschen, Parteien, Völkern und Staaten. Viele fragten und fragen sich: *"Wo ist nun dein Gott?"* (Ps 42,4&11) Das fragt auch der Psalmist von Psalm 42 in Anbetracht von Leid und Schmerz. Sicherlich ist Gott nicht im Lärm der Gewehre und Kanonen, nicht in der Zerstörung der Bomben und Raketen zu finden, vielleicht aber in dem Kind, das überlebt hat,

oder in der Blume die am Wegrand steht zwischen Trümmern und Chaos und die immer noch leuchtend gelb blüht... Ganz gewiss aber in der Sonne, die täglich neu aufgeht über den Trümmern und Ruinen. - Im ersten Buch der Könige lesen wir: *"Der Herr*



Dresden

Foto: (c) Sonya Weise

antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Da zog der Herr

vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln." (1 Kön 19, 11-13a EÜ) In dieser Sanftheit und Stille war der Herr, völlig unspektakulär, ja fast unbemerkt ging der Herr vorüber. Elija lernt hier, dass es nicht die Elemente der Gewalt sind, die die Gegenwart Gottes verkünden, sondern *"ein sanftes, leises Säuseln"*. Gott wirkt in der Stille; die leisen Dinge sind es, in denen ER zu uns spricht, auch mitten im Alltag. Selbst still werden, um die leise Stimme Gottes hören zu können. Auch das ist ein Aufruf der Friedensdekade: "Entrüstet euch!" - Legt das Laute ab und werdet still! - Nichts anderes lesen wir in Psalm 37, dessen Worte Mendelssohn zu einer wunderbaren Alt-Arie in seinem Oratorium "Elias" verarbeitet hat: *"Sei still vor dem Herrn und harre auf ihn! Erhitze dich nicht über den Mann, dem alles gelingt, den Mann, der auf Ränke sinnt. Steh ab vom Zorn und lass den Grimm; erhitze dich nicht, es führt nur zu Bösem. Denn die Bösen werden ausgetilgt; die aber auf den Herrn hoffen, werden das Land besitzen."* (Ps 37,7 EÜ)



Split

Foto:(c) Sonya Weise